

# Generalversammlung 2013 der usic in Luzern

An der diesjährigen Generalversammlung (GV) der usic, die am 12. April 2013 in Luzern stattfand, blickte usic-Präsident Alfred Squaratti auf ein erfolgreiches Jahr zurück, welches durch verschiedene Verbandsaktivitäten im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums geprägt war. Die Wahl des amtierenden usic-Vizepräsidenten Heinz Marti zum neuen Präsidenten ab GV 2014 wurde von den Mitgliedern einstimmig bestätigt.

Alfred Squaratti eröffnete die diesjährige usic-Generalversammlung im Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Mit Stolz blickte er auf das vergangene Jahr und das 100-Jahre-Jubiläum zurück. Highlight war die Jubiläumsfeier im vergangenen Mai, die im Anschluss an die Generalversammlung in Bern stattfand und für deren Festansprache Bundesrätin Doris Leuthard gewonnen werden konnte. Auch die Ausstellungsreihe «Unter uns – Parmi nous – Tra noi», die in Lausanne, Zürich und Basel stattfand und mit Arbeiten der Schweizer Künstler Annaïk Lou Pitteloud, Martin Stollenwerk und Jules Spinatsch auf die Thematik der Ingenieurskunst aufmerksam machte, darf als Erfolg bezeichnet werden. Die Ausstellung lockte zahlreiche interessierte Besucher an, und die Werke vermochten der breiten Öffentlichkeit die oft unsichtbaren Leistungen der Ingenieure aufzuzeigen.

Nach einem spannenden Rückblick auf das vergangene Jahr standen diverse Wahlen auf der Traktandenliste der GV. Der seit 2010 amtierende Vizepräsident Heinz Marti wurde vom Vorstand zur Wahl als neuer Präsident ab GV 2014 portiert. Die anwesenden Verbandsmitglieder stimmten diesem Wahlvorschlag einstimmig zu.



Generalversammlung 2013 der usic im Auditorium des KKL.

Fotos zvg

zu. Heinz Marti ist seit vielen Jahren im Verband aktiv und Delegierter des Verwaltungsrats der TBF + Partner AG. Nach acht Jahren im Vorstand der usic tritt Joseph von Aarburg statutenkonform aus seinem Amt zurück. Als Nachfolger wurde Uwe Sollfrank, Vorsitzender der Geschäftsführung der Holinger AG, von den anwesenden Verbandsmitgliedern einstimmig gewählt. Dieter Schmid und Pius Schuler treten per sofort aus dem Stiftungsrat der usic-Stiftung aus. Pius Schuler war einer der Gründer der usic-Stiftung und wurde, wie auch Dieter Schmid, in einer Laudatio von Alfred Squaratti für sein Engagement geehrt und gebührend verabschiedet. Sämtliche verbleibenden Stiftungsratsmitglieder der usic-Stiftung wurden für die nächste Amtsdauer von

zwei Jahren wiedergewählt. Der Aufbau der Fachgruppen «Mobilität und Infrastruktur» und «Energie und Umwelt» im letzten Jahr war ebenfalls ein Erfolg, wie auch das erste Treffen des usic-Beirats und die Vergabe des zweiten usic Best Practice Awards. Weitere Highlights im vergangenen Jahr waren die verstärkten politischen Engagements des Verbands, wie der Sessionsanlass 2012, die zahlreichen Behördengespräche sowie die CEO-Konferenz zum Thema «Tiefpreisproblematik». Auch die Aktivitäten der Young Professionals stiessen im vergangenen Jahr auf grosses Interesse. So besuchten über 80 interessierte junge Ingenieurinnen und Ingenieure das Seminar im Prime Tower in Zürich.

Der Fokus der Aktivitäten im laufenden Jahr liegt vor allem auf der politischen



Generalversammlung 2013 der usic im Auditorium des KKL.



Renzo Simoni, AlpTransit Gotthard AG, mit Martin Bürgi, Stadtingenieur Luzern.



Apérofahrt auf dem Vierwaldstättersee mit dem Motorschiff Cirrus.

# usic

Union Suisse des Sociétés d'Ingénieurs-Consails  
Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen  
Unione Svizzera degli Studi Consulenti d'Ingegneria  
Swiss Association of Consulting Engineers  
Member of FIDIC and EFCA

- 434 Mitgliedsunternehmen mit rund 502 Zweigstellen und gut 11 030 Mitarbeitenden (plus 1330 Lernende, davon 292 in BMS-Ausbildung)
- Bruttoumsatz rund 1,917 Mrd. Franken (2012)
- Präsident: Alfred Squaratti, pini associati engineering
- Geschäftsführer: Dr. Mario Marti, Rechtsanwalt, Bern
- Geschäftsstelle: usic, Effingerstrasse 1, Postfach 6916, 3001 Bern
- 14 Regionalgruppen in der ganzen Schweiz

## Wichtige Links:

[www.usic.ch](http://www.usic.ch)  
[www.bildung.ch](http://www.bildung.ch)  
[www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch](http://www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch)  
[www.facebook.com/k.ING.usic](https://www.facebook.com/k.ING.usic)  
[www.facebook.com/usic.ch](https://www.facebook.com/usic.ch)  
[www.twitter.com/usic\\_ch](https://www.twitter.com/usic_ch)

Arbeit, welche die usic in diesem Jahr verstärkt fortführen will. Unter diesem Aspekt findet am 19. Juni 2013 bereits der nächste Sessionsanlass der usic zum Thema Mobilität statt. Des Weiteren plant der Verband, vermehrt mit Botschaftern im Parlament in Kontakt zu treten, und mit diversen Positionspapieren der einzelnen Fachgruppen sowie ausgewählten Anlässen zu politischen Themen, sein Engagement als Stimme der Schweizer Ingenieurunternehmen zu vertiefen.

Renzo Simoni wurde als Gastreferent an der diesjährigen GV in Luzern begrüsst und gewährte in seinem Referat vertiefte Einblicke in das Projekt NEAT-Achse am Gotthard. Neben den gewaltigen Projektdimensionen zeigte der Vorsitzende der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG eindrücklich die konzeptionellen, logistischen und geologischen Herausforderungen beim Bau des längsten Eisenbahntunnels der Welt auf.

Die usic ist stolz, dass diverse Mitgliedsunternehmen an diesem Jahrhundertprojekt mit internationaler Ausstrahlung mit ihren Ingenieurleistungen beteiligt sind. Im Nachgang zur Generalversammlung folgte eine Apéroofahrt mit dem Motorschiff Cirrus auf dem Vierwaldstättersee. Danach fand im Restaurant Hermitage das gemeinsame Abendessen statt.

## Die usic bekämpft die Revision des Kartellgesetzes

Zurzeit wird im eidgenössischen Parlament die Revision des Kartellgesetzes (KG) beraten. Der Ständerat hat dabei unter anderem ein sogenanntes «Teilkartellverbot» beschlossen. Besonders betroffen von dieser neuen Regelung wären die Bauunternehmen und die Ingenieur- bzw. Planungsbüros, die Leistungen oft in Arbeits- und Planergemeinschaften erbringen. Die Revision würde neben den ARGE/INGE auch Einkaufsgemeinschaften und andere bewährte Kooperationsformen gefährden.

Bisher musste die Behörde den Unternehmen nachweisen, dass eine Wettbewerbsabrede erheblich bzw. schädlich ist, bevor eine Sanktion ausgesprochen werden

konnte. Das Teilkartellverbot sieht vor, dass auch Abreden ohne negative Auswirkungen auf den Wettbewerb gebüsst werden. Zur Verteidigung steht den Unternehmen nur die Möglichkeit zur Verfügung, die Effizienz der unerheblichen Abrede nachzuweisen. Für die Unternehmen bedeutet dies, dass sie auch in der Version des Ständerates die Beweislast tragen müssen. Die Revision könnte für die gesamte Baubranche, in welcher solche Kooperationsformen weit verbreitet sind, massive Auswirkungen haben. Es gilt, die Revision deshalb abzulehnen.

Ein ausführliches Positionspapier zum Thema ist abrufbar unter [www.usic.ch/Positionspapiere](http://www.usic.ch/Positionspapiere).

## Die usic begrüsst den Bau einer zweiten Gotthardröhre

Die usic ist mit dem Vorschlag des Bundesrates zum Bau einer zweiten Röhre am Gotthard grundsätzlich einverstanden. Der Alpenschutzartikel ist dabei in jedem Fall zu respektieren. Die usic unterstützt somit im Namen ihrer Mitglieder die Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet. Ebenso erscheint uns die Verankerung des heute bestehenden Dosiersystems für den Schwerverkehr im STVG als sinnvoll.

Der Bau einer zweiten Röhre ist insbesondere auch aus Sicherheitsgründen notwendig und angezeigt. Damit können beide Fahrtrichtungen räumlich getrennt genutzt werden, und der Gegenverkehr, wie er heute besteht, fällt weg. Betreffend der Finanzierung ist die usic der Meinung, dass die Wahl einer Public-Private-Partnership-Lösung, wie auch die Einführung einer Tunnelnutzungsgebühr, nach wie vor in Betracht gezogen werden sollte. Neben den im Bundesratsbericht erwähnten Nachteilen würde eine solche Finanzierungslösung vor allem eine effiziente Umsetzung des Projekts fördern und gleichzeitig zu einer bedeutenden Entlastung der Staatskasse führen. Diese Vorteile überwiegen nach Meinung der usic die Nachteile. Selbstverständlich muss dabei die verkehrspolitische Wichtigkeit des Gotthard-Strassentunnels berücksichtigt werden und die nötige staatliche Handlungsfähigkeit vertraglich garantiert werden.

